

für den Gesamtkatalog der in der UdSSR aufbewahrten Handschriften, Teil 1], Leningrad 1983, 83 S. – Nach zwei ausführlichen Hss.-Katalogen von zwei minder wichtigen Sammlungen (vgl. DA 36,220 und 37,813) ist das erste Heft eines Gesamtverzeichnisses der lateinischen Hss. in der UdSSR erschienen. Dies ist um so wichtiger, als bisher nur Teilverzeichnisse vorliegen. Nach einer kurzen Einführung, die über den Gang der Erforschung der Bestände informiert, werden 257 Hss. (darunter rund 100 Fragmente von meist nur einem Blatt) knapp beschrieben. Der Zeit bis ca. 900 gehören gut 70 Hss. an (davon rund 40 Codices Latini Antiquiores-Hss.); im 10. Jh. sinkt die Zahl bedeutend, um erst im 12. Jh. beträchtlich zu steigen. Nach den bibliographischen Hinweisen sind außer drei Kodizes so gut wie alle Hss. in der Literatur bekannt. Das meiste stammt aus Corbie, viel aber auch aus Weissenau. Da erst für die folgende Zeit das große Repertorium Staerks aussetzt, sind in den weiteren Heften größere Funde zu erwarten. Register und Konkordanzen schließen den Band ab.

Ivan Hlaváček

Inna Pavlovna Mokrečova, Vera Loroŭna Romanova, Francuzskaja knižnaja miniatjura XIII veka v sovetskich sobranijach. 1200–1270 [mit Zus.: Les manuscrits enluminés français du XIII^e siècle dans les collections soviétiques 1200–1270], Moskva 1983, Isskustvo, 247 S., zahlreiche, teils farbige Abb. – Das prächtig ausgestattete Buch ist in erster Linie eine kunstgeschichtliche Fundgrube; doch auch kodikologisch, paläographisch und kulturgeschichtlich ist es von großer Bedeutung. Der erste der zwei geplanten Bände – der zweite soll die letzten drei Jahrzehnte des 13. Jh. behandeln – bringt drei einführende Kapitel über die Entstehung des handschriftlichen Buches im Frankreich des 13. Jh., über die künstlerischen und stilistischen Eigenheiten und den thematisch-ikonographischen Inhalt der französischen Buchmalerei der Zeit. Dann folgt eine äußerst lehrreiche Einführung in die Geschichte der sowjetischen Fonds westlicher Hss., der ein Katalog von 14 Hss. in ausführlicher Beschreibung folgt: Es handelt sich um 7 Psalter, 5 Bibeln, einen Kommentar zu den 12 kleinen Propheten und ein Lektionar. Ob alle Zuweisungen zuverlässig sind, muß der künftigen Forschung vorbehalten bleiben. Zu S. 192 sei bemerkt, daß der Besitzvermerk des 15. Jh. (*Liber monasterii regularissarum sanctarum X^{pm} virginum in Traiecto*) sicher auf Utrecht und nicht auf Maastricht zu beziehen ist (vgl. M. Schoengen, *Monasticon Batavum* 2 [1941] S. 188).

Ivan Hlaváček

Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter, ausgewählt und übersetzt von Gisela Möckel (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. 37) Darmstadt 1982, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 433 S., DM 102. – Zwischen der klugen Einleitung, die alle Probleme der neuesten Stadtgeschichtsforschung streift, und den nach älteren Ausgaben abgedruckten Quellentexten mit so hübschen Details wie Streik und Aussperrung der Breslauer Gürtlergesellen im Jahr 1329 (S. 166f.) und der den Zürcher Frauen im Jahr 1357 vorgeschriebenen Ausschnittweite (S. 207f.) klafft insofern eine recht große Verständnislücke, als insbesondere der Student das eine nicht leicht mit dem anderen wird zusammenbringen können. Vielleicht wäre es besser gewesen, die Texte thematisch – statt chronologisch – zu ordnen (etwa unter den Stichworten Zünfte, Handelsgesell-